

Zu einigen Späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-main-Gebietes

Jockenhövel, Albrecht

First published in:

Studien zur Bronzezeit - Festschrift für Wilhelm Albert v. Brunn, S. 131 – 149, Mainz 1981

Münstersches Informations- und Archivsystem multimedialer Inhalte (MIAMI)

URN: urn:nbn:de:hbz:6-03409571966

ZU EINIGEN SPÄTURNENFELDERZEITLICHEN BRONZEN DES RHEIN—MAIN—GEBIETES

Albrecht Jockenhövel, Frankfurt a.M.

In den letzten Jahren hat sich der späturnenfelderzeitliche Fundstoff Hessens um einige wichtige Funde und Befunde vermehrt. Dies gilt neben den neuen Grabfunden¹⁾ vor allem für Funde von Flachland-²⁾ und Höhensiedlungen³⁾; letztere sind — wie der Bleibeskopf — vielleicht sogar befestigt gewesen⁴⁾. Überraschend war die Lokalisierung von Flußfundstellen an Lahn⁵⁾ und Fulda⁶⁾ — Beweise für die Existenz von Kulthandlungen auch an kleineren Wasserläufen. Zu den Neufunden kommt eine zeitgemäße Behandlung bestimmter Quellen-⁷⁾ und Fundgattungen⁸⁾. Doch nach wie vor stammt der überwiegende Teil des Metallbesitzes aus den späturnenfelderzeitlichen Deponierungen des Landes⁹⁾. Bis heute sind 30 Hortfunde bekannt geworden, wobei die Neufunde vom Bleibeskopf neuartigen Ausbeutungsmethoden ver'dankt' werden. Die Hortfunde wurden in der Forschung zunächst hinsichtlich ihrer Zeitstellung untersucht¹⁰⁾, waren unlängst aber auch Gegenstand eines Deutungsversuches¹¹⁾. Diese beiden Untersuchungsaspekte sind in der Erforschung dieser Quellengattung eng miteinander verknüpft. Ich möchte im folgenden auf einen dritten Aspekt hinweisen, der um die Jahrhundertwende aktuell war: Möglichkeiten zur regionalen Gliederung mit Rückschlüssen auf Kultur- und Handelsgeschichte im weitesten Sinne¹²⁾. Dabei sind meine Zusammenstellungen zunächst nur als Versuch zu werten, unter Berücksichtigung der spezifischen Quellenlage einzelner Landschaften, die Verbreitung einiger besonderer Formen bzw. Fundgattungen entsprechend ihren Gruppierungen auszuwerten.

Unter Spätbronzezeit (Ha B3 nach H.Müller-Karpe) verstehe ich im folgenden die südwestdeutsche Wallstadt-Stufe¹³⁾, die, wie mehrere Untersuchungen gezeigt haben, mit folgenden regionalen Chronologieabschnitten zu parallelisieren ist:

- ‚thrako-kimmerischer‘ Horizont im östlichen Mitteleuropa¹⁴⁾
- Periode V in Nordeuropa¹⁵⁾
- Stufe der Karpfenzungenschwerter (Challans/Juvincourt) in Westeuropa¹⁶⁾.

Die Synchronisierung hessischer Depotfunde (Hochstadt, Bad Homburg, „Wiesbaden“) mit solchen des atlantischen ‚Formenkreises um die Karpfenzungenschwerter‘ über Tüllenmeißel mit Hohlschneide, westeuropäische Griffzungenschwerter, Gürtelhaken Typ Mörigen, ‚sphéroides‘, wurde vor einigen Jahren anlässlich der Vorlage westeuropäischer Bronzen aus Südwestdeutschland hergestellt¹⁷⁾. Durch den Neufund eines halbkreisförmigen Anhängers vom Bleibeskopf¹⁸⁾ werden diese Beziehungen wiederum verdeutlicht. Belgische und französische Fundverbände geben über die Verwendung solcher Anhänger als Collierbestandteil, kombiniert mit Spiralröllchen, der späturnenfelderzeitlichen Frauentracht hinlänglich Auskunft. Der Verbreitungsschwerpunkt (*Abb. 1; Liste 1*) dieser Anhänger, wir benennen ihn *Typ Lyzel*, liegt in der ‚Schelde-Gruppe‘, wie sie M.-E.Mariën¹⁹⁾ de-

finiert hat, die in enger Verbindung zum anschließenden Somme-/Aisne-Gebiet steht. Die übrigen Stücke in der Normandie (*Liste 1 Nr. 7*) und in der Charente (*Liste 1 Nr. 8*) liegen bereits außerhalb des engeren Verbreitungsgebietes. Der umfangreiche Depotfund von Vénat rechnet zwar zum Formenkreis um die Karpfenzungenschwörter, führt auch die wichtigsten Leittypen²⁰⁾, gehört aber im Gegensatz zu Funden wie z.B. Challans, Dép. Vendée²¹⁾, zu den ‚dépôts mixtes‘, die Fundgattungen und Formen des ostfranzösisch/südwestdeutschen/schweizerischen Gebietes (‚Pfahlbaukreis‘) enthalten, so daß der Anhänger wohl nicht zum originären, lokalen Bestand gehören dürfte. Erinnern wollen wir an die Armringe mit großen Endscheiben in Vénat, die Beziehungen zu den ‚bracelets à grandes oreillettes‘ der ‚Schelde-Gruppe‘ aufweisen. Diese wiederum schlagen die Brücke nach Mittelhessen, wo im Hort von Gambach ein den beiden belgischen Exemplaren von Jemeppe-sur-Sambre vergleichbares Schmuckstück vorhanden ist²²⁾. Wie das Auftreten von weiblichen Trachtbestandteilen der ‚Schelde-Gruppe‘ in Mittelhessen zu interpretieren ist, ob es direkt, persönlich gebunden an eine Trägerin, oder indirekt, modernäßig bedingt ist, bleibt dahingestellt. Zwischenglieder fehlen in Ostfrankreich und in den Rheinlanden. Diese beiden Gebiete führen nun eine ganze Reihe von bronzenen Fundgattungen gemeinsam. Dabei ist die Quellenlage weitgehend identisch: der Bronzebestand stammt überwiegend, wenn geschlossene Funde vorliegen, aus Hortfunden, wobei es zu regelrechten Konzentrationen in Mittel- und Südhessen, Rheinhessen und an Saar und Mosel kommt. Auffällig ist das Fehlen von Hortfunden an Mittel- und Niederrhein. Aufgehoben wird dieser Mangel durch zahlreiche späturnenfelderzeitliche Fluß- und Grabfunde; letztere stehen in den Hortlandschaften zurück, wobei in der ‚Austauschbarkeit‘ der Quellen wahrscheinlich ein innerer Bezug besteht. Die Bronzeformen der Hortfundlandschaft im westlichen Mitteleuropa wurden noch nicht zusammenfassend behandelt. Lediglich in Ansätzen, wie W. Kimmig 1935 anlässlich der Veröffentlichung des Fundes von Mannheim-Wallstadt²³⁾ und A. Kolling 1968 für das Saar/Mosel-Gebiet²⁴⁾, ist die Verbreitung einzelner Formen, jedoch ohne Vorlage von umfassenden Verbreitungskarten aufgezeigt worden. Die Beurteilung der ost- und mittelfranzösischen Regionen kann nur mit Einschränkungen geschehen; die Arbeit von J.-P. Millotte zur ‚groupe Lorrain‘ ist bisher der einzige Markstein geblieben²⁵⁾. Aus diesem Grunde beschränke ich mich auf m.E. fünf aussagekräftige Formen.

Als auffälligste Leitform des hessisch-mosel-saarländischen Gebietes können die großen, mit konzentrischen Rillenzonen verzierten Ringscheiben mit Stielösen (‚Tinnabula‘) bezeichnet werden, denen in gleicher Technik gearbeitete kleinere Exemplare beizuordnen sind²⁶⁾. Die südwestdeutschen sind von U. Wels-Weyrauch unlängst neu vorgelegt worden, wobei sie ein bisher unbehandelt gebliebenes Fragment von Hochstadt, Kr. Hanau hinzufügen konnte²⁷⁾. Die lothringischen Exemplare bilden jeweils den Auftakt in der Vorlage spätbronzezeitlicher Hortfunde durch R. Reboul und J.-P. Millotte²⁸⁾. Obwohl hinsichtlich des Umfangs der Rillenzonen und dem Aussehen des unteren Randes der Ringscheiben gewisse Unterschiede bestehen²⁹⁾, entsprechen sie sich so weitgehend, daß die durchbrochene Scheibe von Eskelhem, Gotland nur mittelbar in Beziehung gesetzt werden kann³⁰⁾.

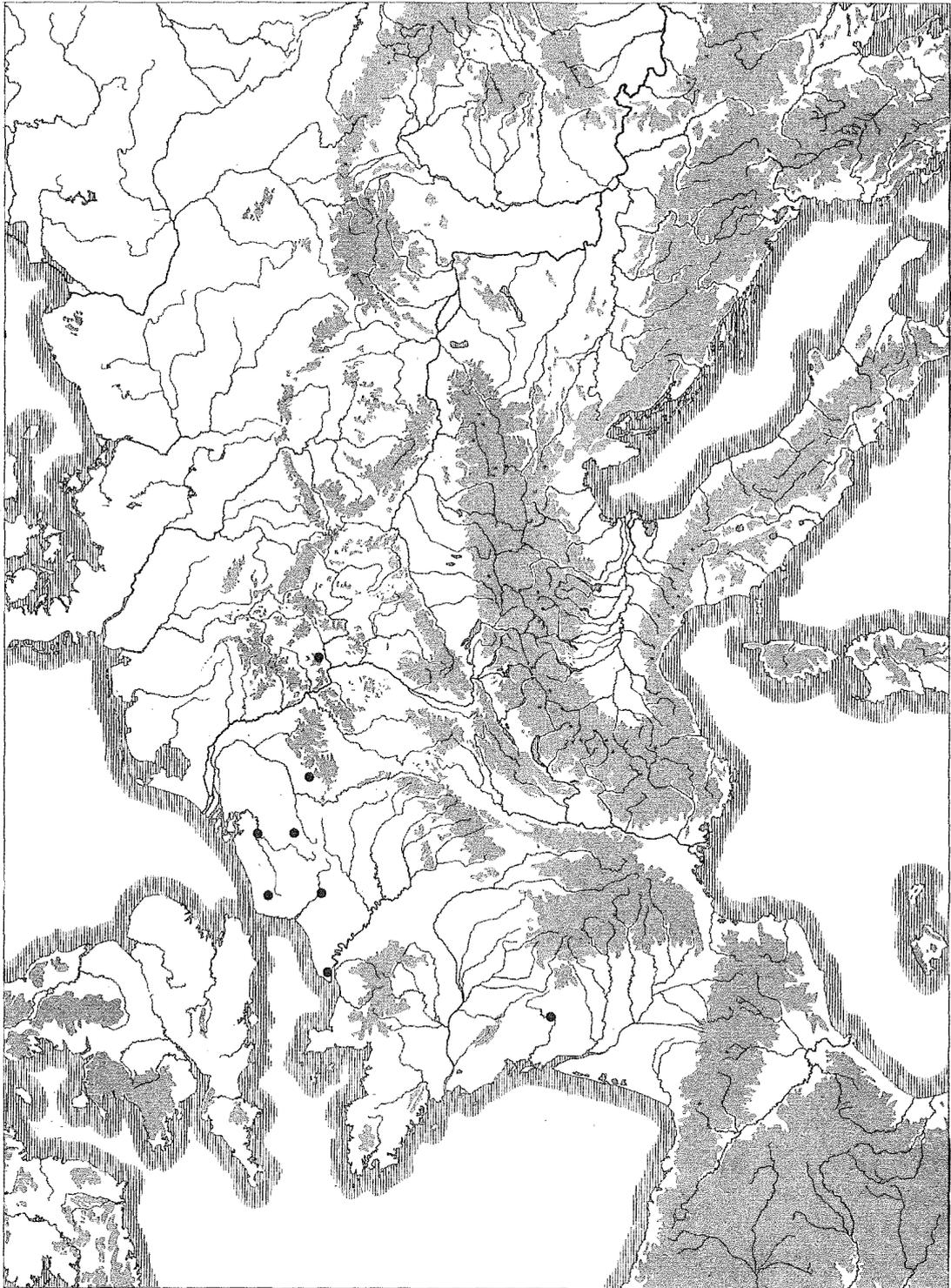


Abb. 1 Verbreitung der Anhänger vom Typ Lysel (vgl. Liste 1)

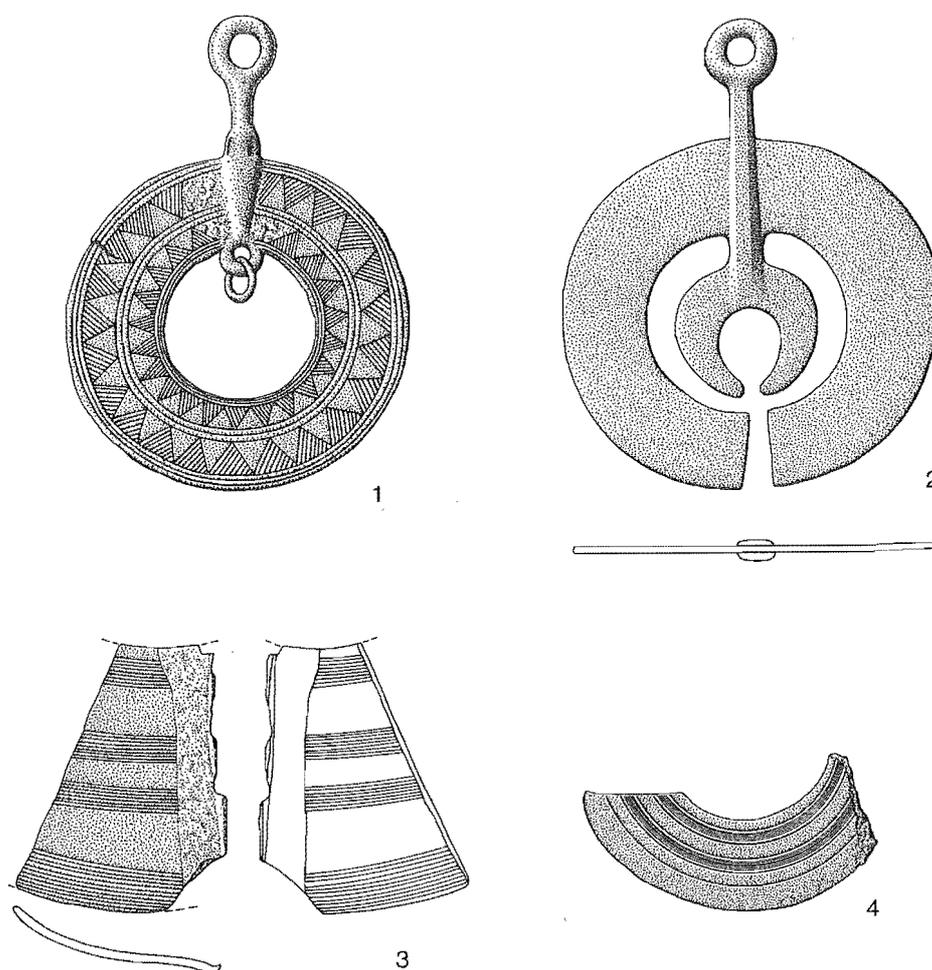


Abb. 2 1 La Ferté-Hauterive; 2 Notre-Dame-d'Or; 3 Nantes-Jardin des Plantes; 4 Saint-Yrieix-Vénat' (M ca. 1/2)

Bisher nahm man in der deutschen Forschung³¹⁾ an, daß die kleine Ringscheibe (Dm 9 cm) von La Ferté-Hauterive, Dép.Allier (Abb. 2,1; Liste 2 Nr. 9) der westlichste und durch seine Verzierung mit Dreiecksmustern ein abweichender Vertreter in Frankreich ist. Hier möchte ich zu den schon publizierten Stücken bzw. Fragmenten aus den Depotfunden von St.Yrieix-Vénat' (Abb. 2,4; Liste 2 Nr. 13) und Nantes-,Jardin des Plantes' (Abb. 2,3; Liste 2 Nr. 15) und Notre-Dame d'Or (Abb. 2,2; Liste 3 Nr.11) zwei bisher unpublizierte Stücke beifügen:

Als ‚disque à belière‘ wird mit ‚Fundort unbekannt‘ im Museum Fontenay-le-Comte, Dép. Vendée eine vollständige, stellenweise leicht beschädigte Ringscheibe aufbewahrt (Abb.3). Angaben über die Herkunft bzw. Fundumstände waren nicht in Erfahrung zu bringen.

Die Stielöse ist mit der Scheibe (Dm 29 cm) durch drei Nieten verbunden. Dadurch unterscheidet sie sich von den meisten ostfranzösischen/südwestdeutschen Stücken, deren

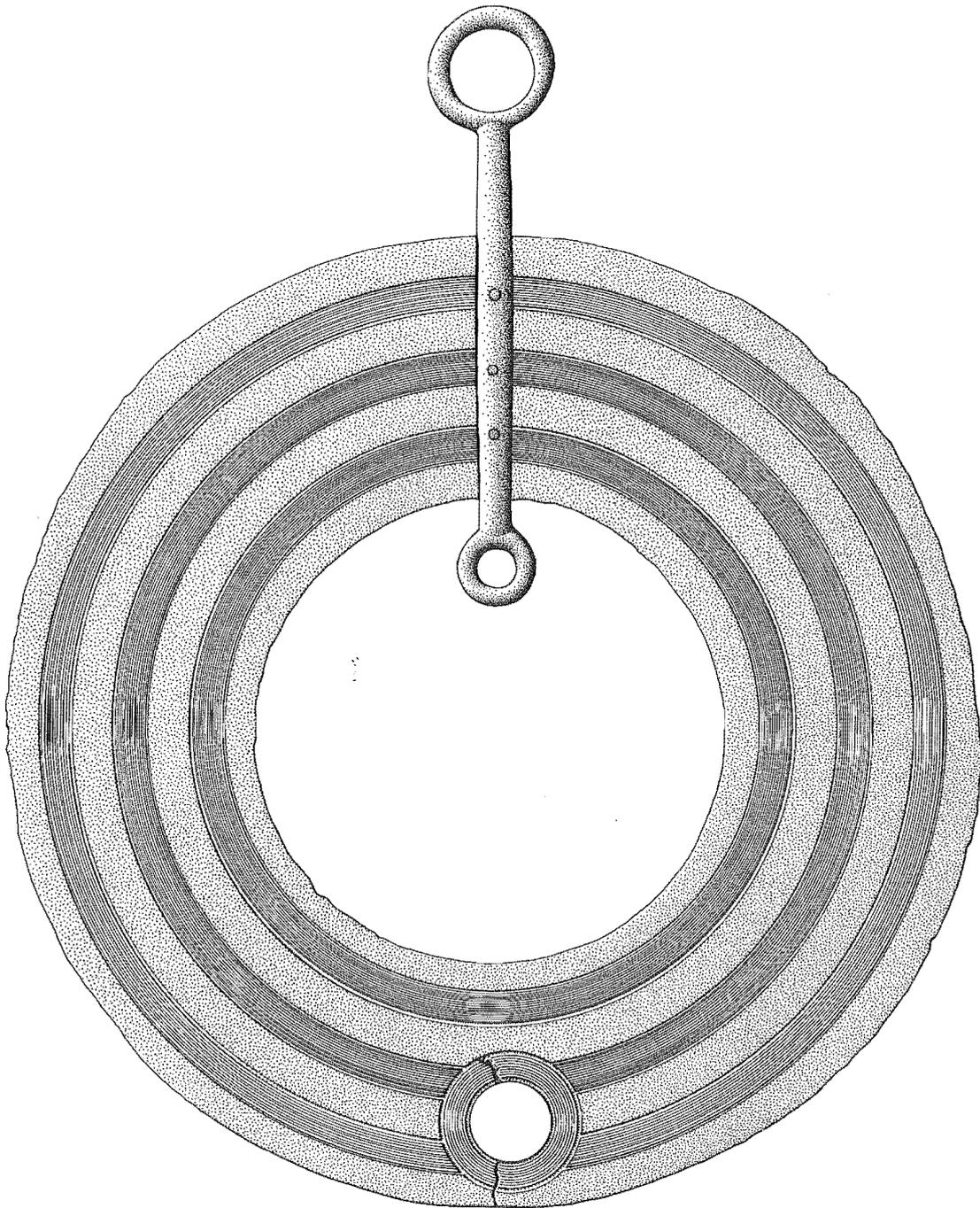


Abb. 3 Musée Fontenay-le-Comte (M ca. 1/2)

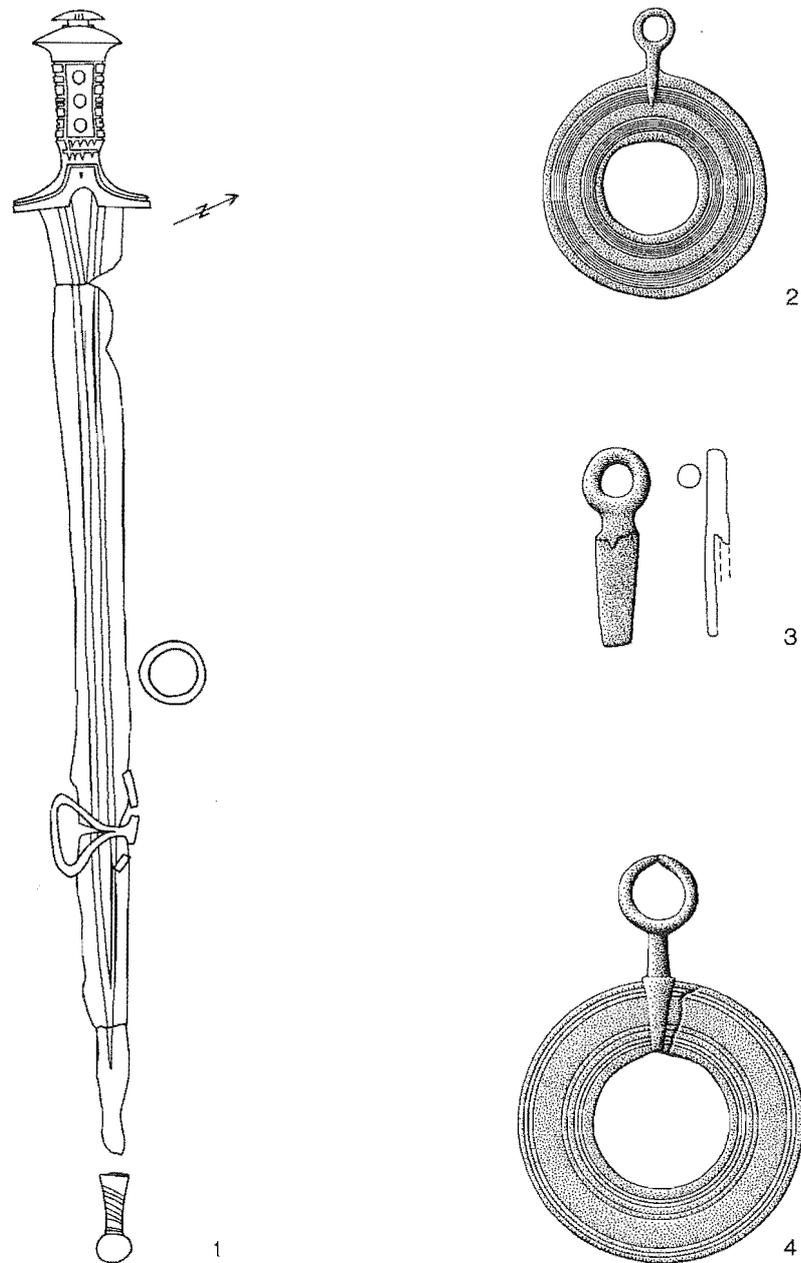


Abb. 4 1 Chavéria, Dép.Jura; 2 Auvernier, n.V.Gros; 3 Azay-le-Rideau;
4 Neuvy-sur-Barangeon, Petit Villatte (1 ohne M; 2-4 M ca. 1/2)

Stielösen durch Verbundguß an der Ringscheibe befestigt wurden. Eine dankenswerter Weise vom RGZM Mainz diesbezüglich vorgenommene Röntgenaufnahme an dem Tintinnabulum von Frankfurt/Höchst belegt diese Befestigungstechnik³²⁾. Ansonsten gleicht die Scheibe mit den Rillenzonen denjenigen von Hochstadt (*Liste 2 Nr. 1*), Frankfurt/Höchst (*Liste 2 Nr. 3*) Wallerfangen (*Liste 2 Nr. 4*), Frouard (*Liste 2 Nr. 8*) sowie Bouzonville

Zu einigen späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-Main-Gebietes

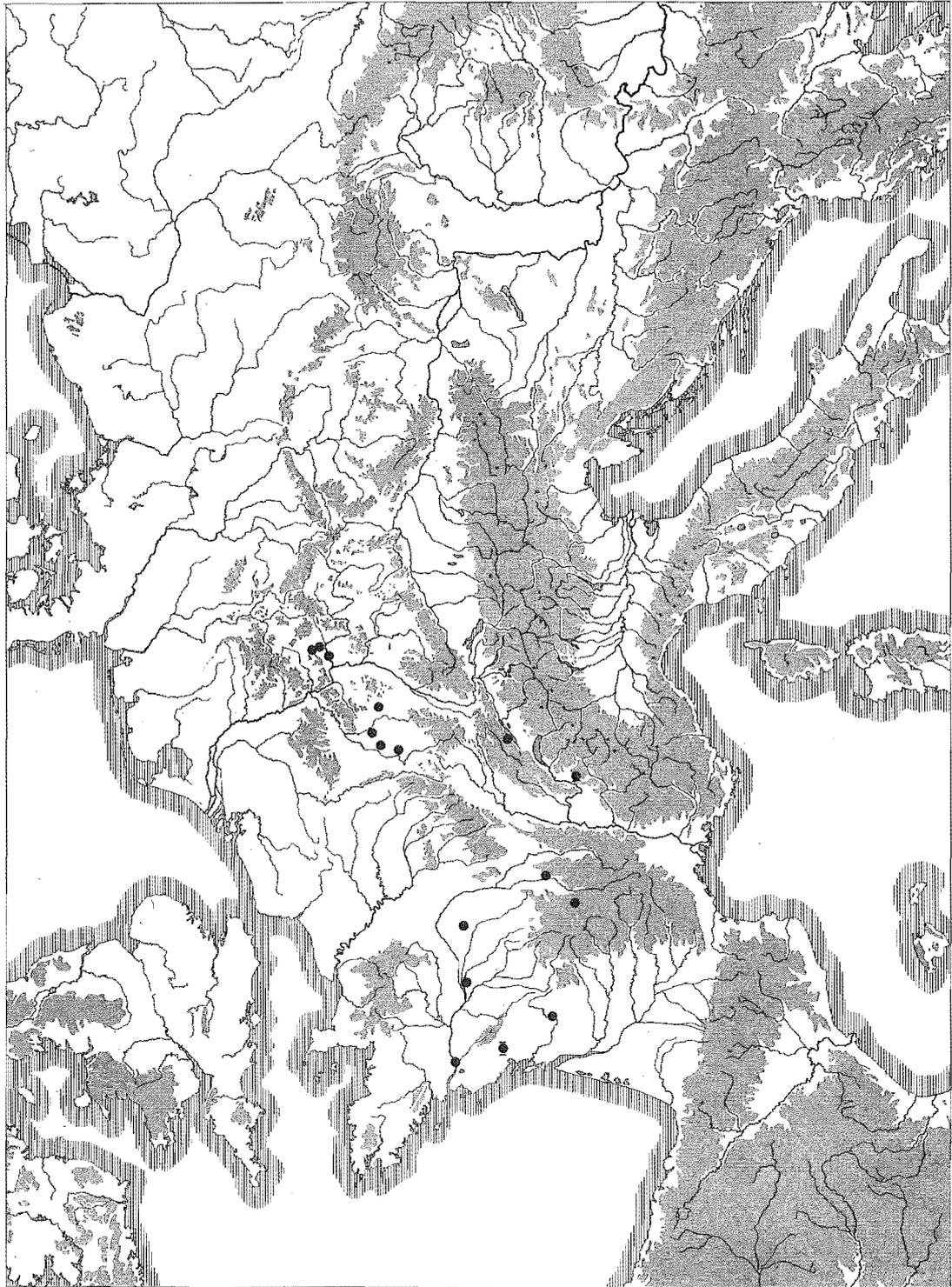


Abb. 5 Verbreitung der Ringscheiben mit Stielösen. ('Tinnmabula') und verwandte Stücke (vgl. Liste 2.)

(*Liste 2 Nr. 7*) und mit der Form des unteren Ausschnittes derjenigen von Reinheim und Frouard. Unter ihnen kommt sie in der Größe den Exemplaren von Wallerfangen (Dm 29 cm) und Frouard (Dm 28 cm) am nächsten. Eine Nietung ist, soweit erkennbar, nur noch an der Scheibe von Frouard belegt³³⁾. Könnte man das Stück im Mus. Fontenay-le-Comte als echten Bodenfund aus dem Sammlungsbereich in der Vendée bezweifeln, belegt das Fragment einer Stielöse, die zweifelsfrei zu einer Ringscheibe gehört hat, von der allerdings kein noch so kleines Fragment vorhanden ist, aus dem umfangreichen Depot von Azay-le-Rideau, ‚La Grande Borne‘, Dép.Indre³⁴⁾ die Deponierung von Tintinnabula im westfranzösischen Formenkreis um die Karpfzungenschwerter (*Abb. 4,3*). Die schon erwähnten, in vergleichbaren Depots vorhandenen Stücke (*Liste 2 Nr.9-13. 15; vgl. Abb. 4,4*) weiten das Verbreitungsgebiet nach Westen hin beträchtlich aus (*Abb. 5*). Da aber bisher alle diese Stücke bzw. Fragmente nur aus ‚dépôts mixtes‘ und nicht aus ‚dépôts purs‘ des Karpfzungenschwerter-Komplexes stammen, sehe ich als Ausgangsgebiet der Tintinnabula das ostfranzösisch-südwestdeutsch-schweizerische Gebiet an. Zwar fehlen in der Schweiz einstweilen die großen Ringscheiben mit Stielöse, eine kleinere Anhängescheibe mit entsprechender Rillenzonenzier liegt jedoch von Auvernier vor (*Abb. 4,2; Liste 2 Nr.16*). Zusätzlich lassen sich hier Rasiermesser von Brison-St.Innocent, ‚Grésine‘, Dép.Haute-Savoie anführen, die aus Blechstücken gefertigt wurden, bei denen Rillen konzentrisch eingedreht sind³⁵⁾. Wenn sie von Tintinnabula-Scheiben stammen sollten, würde dies ein bezeichnendes Licht auf die eingeschränkte Fundüberlieferung der (schweizerisch-) savoyardischen Seerandstationen werfen, die als Siedlungsstationen eben doch noch nicht das gesamte Spektrum bieten.

Die im vorigen Jahrhundert bereits diskutierte Verwendung der großen Ringscheiben als ‚crepitacula‘, oder ‚tintinnabulia‘ ist aufgrund ihrer Beschaffenheit naheliegend, bis heute jedoch nicht völlig gesichert, da einstweilen nur Depotfunde zur Interpretation herangezogen werden können. Wenngleich einige Horte Pferdeanshirrteile und/oder Wagentteile enthalten, muß die Verknüpfung noch spekulativ bleiben, ebenso wie die Ansprache als Sonnensymbole³⁶⁾. Die eingedrehten Rillen möchte ich lieber mit den zu erzeugenden Tönen in Verbindung bringen, ähnlich wie bei den heutigen Schallbecken³⁷⁾.

Zu den Wagenbronzen werden in jüngster Zeit auch die ‚Röhren mit Vasenkopf‘³⁸⁾ gerechnet. Nach dem Befund aus dem späthallstattzeitlichen Grab von Vix scheint diese Zuweisung rechtens. Hier wurden am oberen Rand des Wagens Röhren mit einer mittleren Verdickung abwechselnd mit verzierten Bronzeplatten gefunden, die nach R.Joffroy ein Geländer hielten, das oberhalb des Wagenkastens angebracht war³⁹⁾. Wenngleich die spätturnfelderzeitlichen Röhren nicht in der gleichen Anzahl vorkommen – Wallerfangen (*Liste 3 Nr. 3*) mit vier Exemplaren ist der größte Fund –, möchte ich mich in der Frage nach dem obengenannten Gebrauchszweck W.Kimmig und A.Kolling anschließen, jedoch bemerken, daß die französische Forschung diese als Bestandteil des Pferdegeschirrs ansieht⁴⁰⁾. Die Fundkombinationen der einzelnen Depots geben hier keinen Aufschluß. Wie bereits A.Kolling bemerkte, deckt sich das Verbreitungsgebiet (*Abb. 6; Liste 3*) der Tintinnabula mit dem der ‚Röhren mit Vasenkopf‘ weitgehend: Mittelhessen, nördlicher

Zu einigen späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-Main-Gebietes

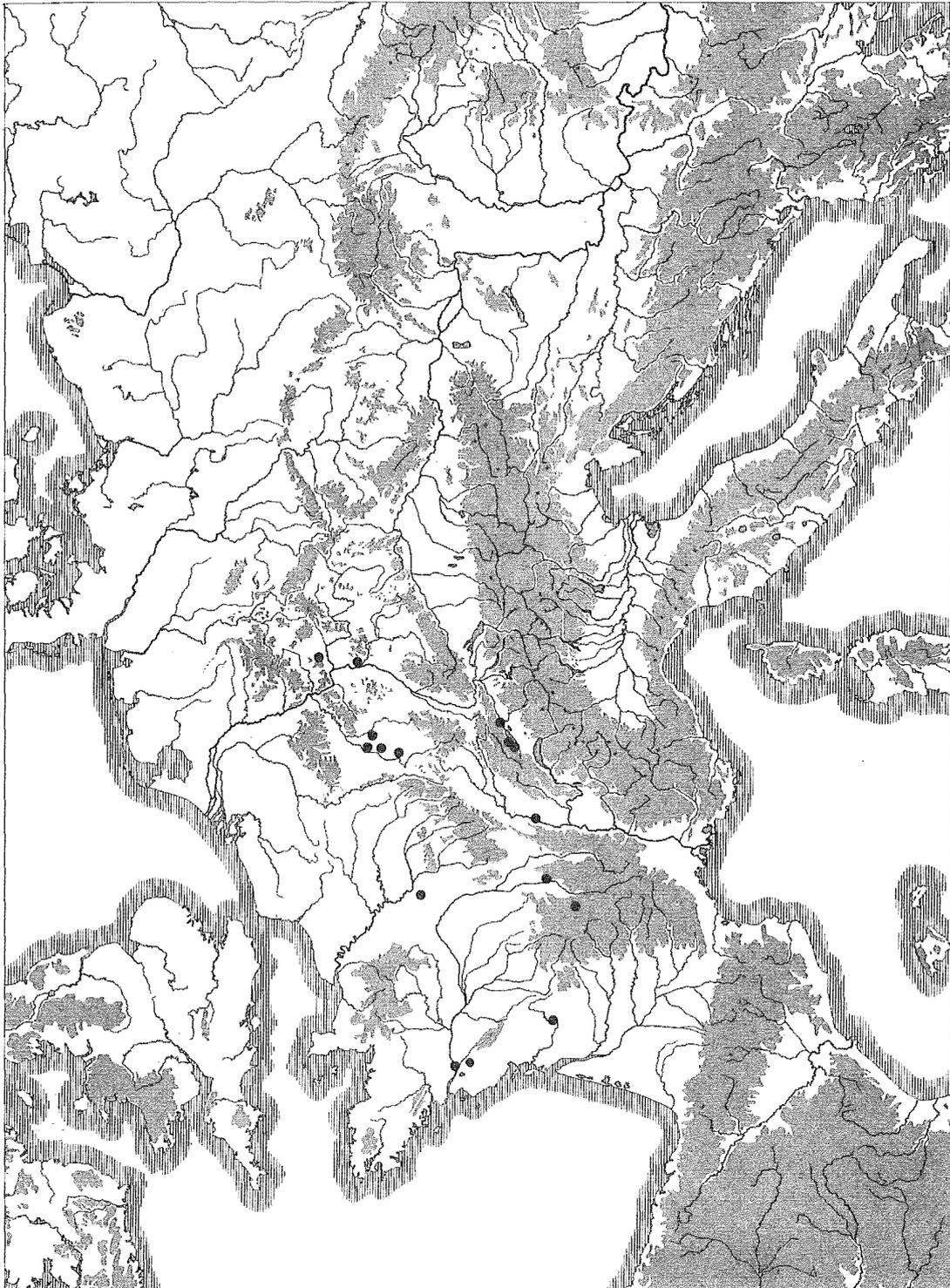


Abb. 6 Verbreitung der „Röhren mit Vasenkopf“ (vgl. Liste 3)

Oberrhein, Saar-Mosel, Westschweizer Seen, Pariser Becken, Massif Central, atlantische Küstengebiete an Loire und Charente. Fast alle diesbezüglichen Horte — bis auf Bad Homburg, Wallstadt, Basse-Yutz, Boissy-aux-Cailles — erbrachten auch große Ringscheiben⁴¹⁾.

Als dritte Fundgattung, die von der Forschung stets mit Pferdegeschirr in Verbindung gebracht wurde, kommen Knebelringe in den hessischen Depotfunden von ‚Wiesbaden‘ und Hanau-Dunlopgebiete, im Grabfund von Frankfurt-Sandhof und in der befestigten Höhensiedlung auf dem Bleibeskopf vor. Die große Zahl geschlossener Hort- und Grabfunde zeichnet sie als späturnenfelderzeitliche Leitform des ostfranzösisch-südwestdeutsch-schweizerischen Bronzekreis aus⁴²⁾. Sie stellen durch ihre Verbreitung und Fundvergesellschaftung den Kontakt mit der Südzone des Nordischen Kreises der Periode V, mit dem thrako-kimmerischen Horizont und dem mittelböhmischen Bereich der späten Urnenfelderkultur her. Auffällig ist ihr Fehlen im westlichen Europa. Die von mir 1974 vorgeschlagene Variantengliederung und eine daraus resultierende Funktionsaufgliederung erhält außer den bereits angezogenen indirekten Befunden durch den Lagebefund von Chavéria (Dép.Jura) eine direkte Bestätigung: der ankerförmige Knebel lag auf der Klinge des Auvornier-Vollgriffschwertes (*Abb. 4,1*): er kann m.E. nur zu einem Waffengurt gehört haben.

Unter den Geräten der hessischen Depotfunde fallen schlanke, leicht einziehende Tüllenbeile auf, deren Mund außen stets rund, innen rund bis quadratisch und deren Schneidenteil bogenförmig abgesetzt ist. Aufgrund ihrer Schäftungsweise können sie in eine Variante ohne und eine mit Öse gegliedert werden. Ihre Ansprache als Breitmeißel betont den Werkzeugcharakter der Stücke. K.Kibbert benannte diese Form Typ Frouard mit den Varianten Hanau (ösenlos), Reupelsdorf (Öse in der Mitte der Schmalseite) und Bourget (Öse in der Mitte der Breitseite [Beitelform])⁴³⁾. Wir kartieren hier nur die Variante Haunau (*Abb. 7; Liste 4*), die in ihrem Verbreitungsbild die lothringisch-saarländisch-hessische Zone bestens betont; die entfernt liegenden Stücke von Echallens, Kt.Vaud (*Liste 4 Nr. 13*) und Østerløgum (*Liste 4 Nr. 1*) verändern dieses Bild einstweilen nicht.

Innerhalb der breiten, blechernen Armbänder konnte I.Kubach-Richter 1970 den Typ Wallerfangen herausstellen, der durch ein dünnes, ausgetriebenes, gewölbtes Mittelteil (von omegaförmigem Querschnitt) mit seitlich abgesetzten und verdickten Rändern gekennzeichnet wird⁴⁴⁾. Die beiden hessischen Funde sind im Verbreitungsgebiet des Typs (*Abb. 8; Liste 5*) die östlichsten Stücke. Auch hier ist eine Massierung im mosel-saarländisch-lothringischen Gebiet vorhanden, wo sie in einem Falle aus einem Grabhügel stammen. Ähnlich wie bei den oben behandelten Fundgattungen greifen diese Armbänder in das westfranzösische Gebiet des ‚Formenkreises um die Karpfenzungenschwerter‘ über, wo sie ausschließlich in ‚dépôts mixtes‘ erscheinen. Dieser Kern vermittelte wohl das Fragment eines solchen Armbandes nach Südostengland (*Liste 5 Nr. 15*). Das von J.-P.Millotte genannte Armband von Grandson-Corcelettes ist das einzige Exemplar in der Schweiz. Setzt man es in Relation zum bekannten Armbandbestand, ist es wohl nur als Import zu betrachten⁴⁵⁾.

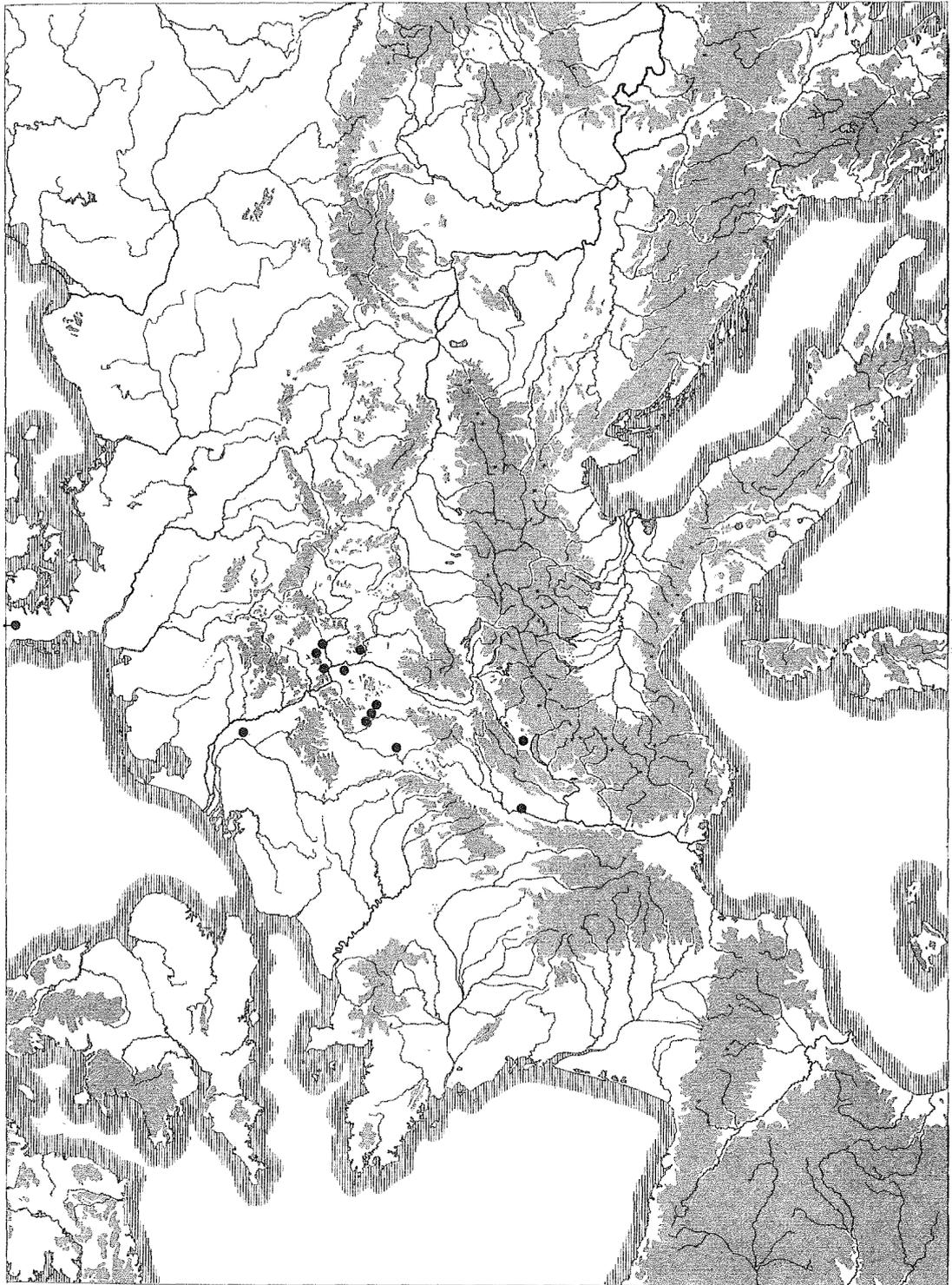


Abb. 7 Verbreitung der Breitmeißel vom Typ Hanau (vgl. Liste 4)

Gerade diese Schmuckform zeigt, daß innerhalb des ‚Pfahlbaukreises‘ noch einmal regional zu differenzieren ist. Es können Typen und Varianten (wie die Variante Hanau der Breitmeißel, Armringe Typ Wallerfangen, verzierte Ringscheiben) mit einer spezifischen Verbreitung innerhalb dieses Gebietes herausgestellt werden. Da seine Überlieferungsbedingungen gleichartig sind, kann das jeweilige Verbreitungsbild nur Ausdruck regionaler Gebrauchssitten sein, hinter denen entsprechende Werkstätten stehen. Die westeuropäischen Stücke, die alle aus umfangreichen ‚dépôts mixtes‘ stammen, legen Zeugnis ab von der Ausstrahlung dieses westmitteleuropäischen Kreises, wie sie für die vorangehenden Zeitabschnitte der atlantischen Zone so intensiv nicht feststellbar waren. Auf welchem wirtschafts- und sozialgeschichtlichem, letztlich politischem Hintergrund sich diese Beziehungen abspielten, bedarf noch der archäologischen Klärung. Die Zusammensetzung der Hortfunde spiegelt eine gleichartige soziale Umwelt wieder, die durch Reiten und/oder Fahren einer Oberschicht gekennzeichnet wird⁴⁶⁾. Ihre Machtstellung beruhte sicherlich auf intensiver landwirtschaftlicher Nutzung der entsprechenden Gebiete, jedoch dürfte die (archäologisch noch nicht nachgewiesene) Ausbeutung der Kupferlagerstätten des Saar-Mosel-Gebietes und die Salzgewinnung in Lothringen⁴⁷⁾ noch mehr zur Herausbildung dieser Führungsschicht geführt haben. Die mit einer solchen Wirtschaftstätigkeit verbundenen Probleme, besonders die Distribution der Erzeugnisse, wirkt sich auf die Nachbargruppen aus. So möchte ich den hessischen Fundniederschlag, wie schon die Hortfunde und die erstmals angelegten befestigten Siedlungen belegen, mit dem günstigen ‚Standort‘ für Handel nach Norden erklären, der seinen Metallbedarf im Spätabschnitt jetzt aus dem südwestlichen Mitteleuropa deckt⁴⁸⁾. Dieser Niederschlag wird letztlich jedoch nur gleichartigen kultischen Praktiken verdankt, so daß die Abhängigkeit der prähistorischen Quellen von den die Überlieferung bedingenden Verhältnissen wiederum evident wird, eine Erscheinung, deren Erhellung ein zentrales Forschungsthema von W.A.von Brunn ist.

Zu einigen späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-Main-Gebietes



Abb. 8 Verbreitung der Armbänder vom Typ Wallerfangen (vgl. Liste 5)

A n h a n g

Liste 1: *Anhänger vom Typ Lyzel*. Bis auf Han-sur-Lesse Nachweise bei Müller-Karpe a.a.O. (Anm.3) 213 Anm. 18:

1. *Bad Homburg, Bleibeskopf*, Obertaunuskreis, Hessen. — 2. *Han-sur-Lesse*, Prov.Namur, Belgien (Mus. Han-sur-Lesse). — 3. *Gent, Port-Arthur*, Prov.Oostvlaanderen, Belgien (M.Desittere, Handel.Maatssch. Geschied.Oudhkd.Gent N.R. 28,1974, 145 f., äußert gewichtige Bedenken an der Geschlossenheit des Fundes). — 4. *Spiennes*, Prov.Hainaut, Belgien. — 5. *Saint-Omer, Lyzel*, Dép.Nord, Frankreich. — 6. *Dreuil-les-Amiens*, Dép.Somme, Frankreich. — 7. *Graville-Sainte-Honorine*, Dép.Seine Maritime, Frankreich. — 8. *Saint-Yrieix-Vénat*, Dép.Charente, Frankreich.

Liste 2: *Ringscheiben mit Stielösen (Tintinnabula) und verwandte Stücke*:

1. *Hochstadt*, Main-Kinzig-Kreis, Hessen: U.Wels-Weyrauch, PBF XI 1 (1978) 124 Nr. 734. — 2. *Ockstadt*, Wetterauskreis: ebenda 124 Nr.735. — 3. *Frankfurt-Höchst*, Hessen: ebenda 123 Nr. 730. — 4. *Wallerfangen*, Kr.Saarlouis, Saarland, Depot I: ebenda Nr.729. — 5. *Wallerfangen*, Depot IV: ebenda Nr.731. — 6. *Reinheim*, Saar-Pfalz-Kreis, Saarland: ebenda 123 f. Nr.732.733. — 7. *Bouzonville*, Dép. Moselle, Frankreich: Zuletzt R.Reboul u. J.-P.Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 39,1. — 8. *Frouard*, Dép. Meurthe-et-Moselle, Frankreich: zuletzt ebenda F 29,1.— 9. *La Ferté-Hauterive*, Dép.Allier, Frankreich. (*Abb. 2,1*): Déchelette a.a.O. (Anm.40) 305 Abb. 117,2. — 10. *Saint-Genés-Champanelle, Manson*, Dép. Puy-de-Dôme, Frankreich: Mém.Acad.de Clermont 15,1873, Taf.1,4. — 11. *Neuvy-sur-Barangeon*, Dép. Loir-et-Cher, Frankreich (*Abb. 4,4*): P.de Goy, La cachette de fondeur du Petit-Villatte. Mém.Soc. Antiqu. Centre 1885, Taf.7,5. — 12. *Azay-le-Rideau*, Dép.Indre, Frankreich (*Abb. 4,3*): Mus.Chinon. — 13. *Saint-Yrieix-Vénat*, Dép.Charente (*Abb. 2,4*): G.Chauvet u. J.George, Cachette d'objets en bronze découverte à Vénat, commune de Saint-Yrieix, près d'Angoulême (1895) Taf. 23,299. — 14. *Mus. Fontenay-le-Comte*, Dép.Vendée, Frankreich (*Abb. 3*). — 15. *Nantes, Jardin des Plantes*, Dép.Loire-Atlantique, Frankreich (*Abb. 2,3*): J.Briard, Un dépôt de l'âge du Bronze Final: le Jardin des Plantes à Nantes (Loire-Atlantique). Études préhistoriques et protohistoriques; pays de la Loire 1971, Taf.7,79.— 16. *Auvernier*, Kt. Neuchâtel, Schweiz (*Abb. 4,2*): V.Gross, Les Protohélvètes (1883) Taf. 33,45. — Rasiermesser aus verzierter Ringscheibe(?): 17. *Brison-St.-Innocent*, Dép. Haute-Savoie, Frankreich: Jockenhövel, PBF VIII 3 (1980) Nr.512.516.

Liste 3: *„Röbren mit Vasenkopf“*:

1. *Bad Homburg*, Obertaunuskreis, Hessen: Herrmann a.a.O. (Anm. 10) Taf. 187,1. — 2. *Mannheim-Wallstadt*, Baden-Württemberg: Kimmig a.a.O. (Anm. 23) 120 Taf.7,9.10. — 3. *Wallerfangen*, Kr.Saarlouis, Saarland, Depot I: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 46,5; Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 49, Nr.54-57. — 4. *Bouzonville*, Dép.Moselle, Frankreich: Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 39, Nr. 2-3 (vgl. die unkorrekte Beschreibung bei Kolling a.a.O. (Anm. 24) 78 („Nördliches Lothringen“).— 5. *Basse-Yutz*, Dép.Moselle, Frankreich, Depot I: zuletzt Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 36, Nr. 6.7. — 6. *Frouard*, Dép. Meurthe-et-Moselle, Frankreich: Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 32 Nr. 13.14. — 7. *Île Saint-Jean, Mâcon*, Dép.Saône-et-Loire, Frankreich: M.Jeanton u. M.Lafay, Nouvelles découvertes archéologiques, faites dans la Saône, en aval de l'île Saint-Jean, près de Mâcon (Saône-et-Loire). Bull.Soc.Préhist.France 14,1917, 174 f. Nr.48 Abb. 33. — 8. *La Ferté-Hauterive*, Dép.Allier,

Zu einigen späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-Main-Gebietes

Frankreich: vgl. Liste 2, Nr. 9: Déchelette a.a.O. (Anm. 40) 284 Abb. 106,4. — 9. *Saint-Génes-Champagne*, Manson, Dép.Puy-de-Dôme, Frankreich: vgl. Liste 2, Nr. 10: Déchelette a.a.O. (Anm. 40) Taf. 3,2. — 10. *Boissy-aux-Cailles*, Dép.Seine-et-Marne, Frankreich: A.Nouel, La cachette de bronze de Boissy-aux-Cailles (Seine-et-Marne) et les cachettes du Centre de la France. Revue Arch.Est et Centre-Est 8, 1957, 298 ff. Abb. 90,9. — 11. *Notre-Dame d'Or*, Dép.Vienne, Frankreich: J.-P.Millotte u. R.Riquet, La cachette de bronze de Notre-Dame d'Or (Vienne). Gallia Préhist. 2,1959, 71 ff. Taf. 4,35. — 12. *Nantes-, Prairie de Mauves*, Dép.Loire-Atlantique, Frankreich: Briard a.a.O. (Anm. 40) Taf. 15, Nr. 138.-13. *Saint-Yrieix-, Vénat*, Dép.Charente, Frankreich: G.Chauvet u. J.George, Cachette d'objets en bronze découverte à Vénat, commune de Saint-Yrieix, près d'Angoulême (1895) Taf. 21,259 (Liste 2, Nr.13).— 14. *Grandson-Corcelettes*, Kt.Vaud, Schweiz: Déchelette a.a.O. (Anm. 40) 284 Abb. 106,1. — 15. *Auvergnier*, Kt.Neuchâtel, Schweiz: Kimmig a.a.O. (Anm. 23) 121; V.Gross, Les Protohélvètes (1883) Taf. 24,37 (Liste 2, Nr.16). — 16. *Mörigen*, Kt.Bern, Schweiz: Déchelette a.a.O. (Anm.40) Abb. 106,2; Kimmig a.a.O. (Anm. 23) 121 Anm. 27. — 17. s. Nachtrag.

Liste 4: Breitmeißel Typ Hanau, Variante Frouard:

1. *Østerløgum, Åbenrå*, Dänemark: H.Thrane, Inv.Arch.Dänemark, DK 35, 3 (2) Nr. 11. — 2. *Hanau-Dunloppelände*, Hessen: H.Müller-Karpe, Die Urnenfelderkultur im Hanauer Land (1948) Taf. 36,10. — 3. *Bad Homburg*, Obertaunuskreis, Hessen: Herrmann a.a.O. (Anm. 10) Taf.180,3.4. — 4. *Wiesbaden*, Hessen: British Mus.London (WG 1024); Nachweis K.Kibbert. — 5. *Hangen-Weisheim*, Kr. Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz: I.Richter, PBF X 1 (1970) Taf. 93, C6. — 6. *Dossenheim*, Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg: W.Kimmig u. H.Hell, Vorzeit an Rhein und Donau (1958) 72 Abb. 81. — 7. *Weeze*, Kr. Geldern, Nordrhein-Westfalen: F.Geschwendt, Kreis Geldern. Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes 1 (1960) Taf.16,2.—8. *Saarlouis*, Saarland: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 50,2.4. — 9. *Brebach*, Kr.Saarbrücken, Saarland, Depot II: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 42,13. — 10. *Reinheim*, Saar-Pfalz-Kreis, Saarland: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 62,7. — Nicht kartiert: *Saargegend*, Depot: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 48,2. — 11. *Frouard*, Dép.Meurthe-et-Moselle, Frankreich: zuletzt Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 31, Nr. 8. — 12. *La Truchère*, Dép. Saône-et-Loire, Frankreich: J.-P.Millotte, Le Jura et les Plaines de Saône aux âges des métaux. Ann.Litt.Univ.Besançon 59 (1963) Taf.34,7. 13. *Echallens*, Kt.Vaud, Schweiz: Müller-Karpe a.a.O. (Anm. 10) Taf. 178, E 8.

Liste 5: Armbänder Typ Wallerfangen:

1. *Hanau-Dunloppelände*, Main-Kinzig-Kreis, Hessen:I.Richter, PBF X 1 (1970) 169 Nr.1063. — 2. *Umgebung von Mainz*: ebenda Nr. 1062. — 3. *Niedalorf*, Kr.Saarlouis, Saarland: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 56,5. — 4. *Saarlouis*, Saarland: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 51,3. — 5. *Wallerfangen*, Kr. Saarlouis, Depot I: Kolling a.a.O. (Anm. 24) Taf. 47; Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 45-47, Nr. 13-25. — 6. *Basse-Yutz*, Dép.Moselle, Frankreich, Depot I: Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 37, Nr. 8-10. — 7. *Basse-Yutz*, Depot II: ebenda F 38, Nr. 10. — 8. *Lay-Saint-Rémy*, Dép.Meurthe-et-Moselle, Frankreich: Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 34, Nr.3-4. — 9. *Neuvy-sur-Barangeon*, Dép. Loir-et-Cher, Frankreich: P.de Goy, Mém.Soc.Antiqu.Centre 1885, Taf. 9,1 (vgl. Liste 2 Nr. 11). — 10. *Choussy*, Dép. Loir-et-Cher, Frankreich: H.Breuil u. R.Bouillerot, La cachette de l'Age du Bronze de Choussy (Loir-et-Cher). Revue Prehist. de Est 5,1912, 97 ff. Taf. 3,52. — 11. *Azay-le-Rideau*, Dép. Indre, Frankreich: Cordier, Millotte u. Riquet a.a.O. (Anm. 34) Taf. 5,86. — 12. *Saint-Yrieix-, Vénat*,

Dép.Charente, Frankreich: G.Chauvet u. J.George, Cachette d'objets en bronze découverte à Véhat, commune de Saint-Yrieix, près d'Angoulême (1895) Taf. 14,135.136. (Liste 2, Nr.13). — 13. *Grandson-Corcelettes*, Kt.Vaud, Schweiz: vgl. Anm. 45. — 14. *Choisy-le-Roi*, Dép.Val-de-Marne, Frankreich: J.-P.Mohen, L'Age du Bronze dans la region de Paris (1977) 161.166 Nr. 571. — 15. *Stourmouth*, Kent, Großbritannien: D.Coombs u. J.Bradshaw in: C.Burgess u. D.Coombs, Bronze Age Hoards. Some finds old and new. Brit.Arch.Rep. 67 (1979) 181 ff. Abb.10.1.16.

Nachtrag zu Liste 3: 17. *Mirebeau*, 'Le Verger-Gazeau', Dép.Vienne, Frankreich: J.-P.Pautreau, Le Chalcolithique et l'Age du Bronze en Poitou (Vendée, Deux-Sèvres, Vienne). (1979) Taf. 83, 8-10.

A n m e r k u n g e n

- 1) Vgl. J.Klug u. W.Struck, Ein Grabhügelfeld der jüngsten Urnenfelderkultur bei Echzell, Wetterauskreis. Fundber.Hessen 14,1974 (1975) 83 ff.
- 2) Vgl. A.Rehbaum, Siedlungsfunde der späten Urnenfelderzeit vom Eltersberg bei Alten-Buseck, Kreis Gießen. Fundber.Hessen 15,1975 (1977) 175 ff.
- 3) Vgl. A.Müller-Karpe, Neue Bronzefunde der späten Urnenfelderzeit vom Bleibeskopf. Fundber. Hessen 14,1974 (1975) 203 ff.; G.Jacobi, Die Metallfunde vom Dünsberg. Materialien z. Vor- u. Frühgesch. Hessen 2 (1977); M.Blechs Schmidt u. F.-R.Herrmann, Vorbericht über die Ausgrabungen auf dem Schiffenberg bei Gießen 1973-1976. Fundber.Hessen 15,1975 (1977) 79 ff.
- 4) Vgl. zusammenfassend A.Jockenhövel, Zu befestigten Siedlungen der Urnenfelderzeit aus Süddeutschland. Fundber.Hessen 14,1974 (1975) 19 ff.
- 5) K.Kunter, Die Urnenfelderbronzezeit im Kreis Gießen. In: W.Jorns (Hrsg.), Inventar der urgeschichtlichen Geländedenkmäler 5 (1976) 110 f. Nr.23.24 Taf. 29,1.2; H.Janke, Vorgeschichte des Kreises Wetzlar. Die Urnenfelderzeit. Mitt.Wetzl. Geschichtsver., Sonderh. 4 (1975) 22 Taf. 2.
- 6) J.Bergmann, Germania 38,1960, 215; Fundber.Hessen 1,1961, 145.
- 7) G.Wegner, Vorgeschichtliche Flußfunde aus dem Main und dem Rhein bei Mainz. Materialh.Bayer. Vorgesch., R. A 30 (1976).
- 8) Vgl. die entsprechenden PBF-Bände: P.Schauer, PBF IV 2 (1971); A.Jockenhövel, PBF VIII 1 (1971); I.Kubach-Richter, PBF X 1 (1970); P.Betzler, PBF XIV 3 (1974); U.Wels-Weyrauch, PBF XI 1 (1978); W.Kubach, PBF XIII 3 (1977).
- 9) Vgl. F.-R.Herrmann, Die Funde der Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen. Röm.-Germ.Forsch. 27 (1966) 204; Jockenhövel a.a.O. (Anm. 4) 61 f., Liste 3 Nr. 1-25; nachzutragen sind Dornholzhäuser (Herrmann a.a.O. 81 f. Nr. 159 Taf. 208.J; U.Wels-Weyrauch, PBF XI 1 [1978] 121 Nr. 720) und Bleibeskopf. Depot I-IV (A.Müller-Karpe, a.a.O. [Anm. 3] 203 ff.).

Zu einigen späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-Main-Gebietes

- 10) Vgl. H. Müller-Karpe, Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Röm.-Germ. Forsch. 22 (1959) 166 ff. 178 f.; Herrmann a.a.O. (Anm. 9) 43 f.
- 11) H.-E. Mandera, Zur Deutung der späturnenfelderzeitlichen Hortfunde in Hessen. Fundber. Hessen 12, 1972 (1974) 97 ff. — Vgl. auch Wegner a.a.O. (Anm. 7) 97 ff.
- 12) K. Schumacher, Kultur- und Handelsbeziehungen des Mittel-Rheingebietes und insbesondere Hessens während der Bronzezeit. Westdt. Zeitschr. 20, 1901, 192 ff.; ders., Spätbronzezeitliche Depotfunde von Homburg v.d.H. AuhV 5, 133 ff., bes. 142 f. — Danach nur noch F.-R. Herrmann, Zur Geschichte des Hortfundes von Gambach. Wetterauer Geschbl. 16, 1967, 12 f.; W. Kubach, Zur Gruppierung bronzezeitlicher Kulturerscheinungen im hessischen Raum. Jahresber. Frankfurt a.M. 1974, 43.
- 13) Vgl. Müller-Karpe a.a.O. (Anm. 10); I. Richter, PBF X 1 (1970) 17; W. Kubach, PBF XIII 3 (1977) 35 f.
- 14) Vgl. Müller-Karpe a.a.O. (Anm. 10) 128 ff.; V. Podborský, Mähren in der Spätbronzezeit und an der Schwelle der Eisenzeit. Opera Univ. Purkynianae Brunensis, fac. phil. 142 (1970) 147 ff.
- 15) E. Baudou, Regionale und chronologische Einteilung der jüngeren Bronzezeit im Nordischen Kreis. Studies in North-European Archaeology 1 (1960); H. Thrane, Europaeiske forbindelser. Nationalmus. Skrifter, Ark.-hist. r. 16 (1975).
- 16) G. Jacob-Friesen, Ein Depotfund des Formenkreises um die ‚Karpfzungenschwerter‘ aus der Normandie. Germania 46, 1967, 248 ff.; A. Jockenhövel u. G. Smolla, Le dépôt de Juvincourt-Damary (Aisne). Gallia Préhist. 18, 1975, 289 ff.; A. Jockenhövel, PBF VIII 3 (1980) 119 ff.
- 17) A. Jockenhövel, Westeuropäische Bronzen aus der späten Urnenfelderzeit in Südwestdeutschland. Arch. Korrbbl. 2, 1972, 103 ff.
- 18) A. Müller-Karpe a.a.O. (Anm. 3) 211 Abb. 6, 8; U. Wels-Weyrauch, PBF XI 1 (1978) 131 Nr. 767 A.
- 19) M.-E. Mariën, Les bracelets à grandes oreillettes en Belgique, à l'Age du Bronze final. Handel. Maatsch. Geschied. Oudhk. Gent N.R. 4, 1950, 41 ff.
- 20) Dazu rechne ich Griffzungenschwerter mit Karpfzungenspitze, ‚hog's back knives‘, ‚bugle shaped objects‘, nachen- und bootsförmige Ortbänder, dreieckige, durchlochte Schaber, gezähnte Plättchen u.a., Armringe mit Endöse, Rasiermesser Typen Watford und Amiens. Im einzelnen dazu mit Verbreitungskarten: A. Jockenhövel, PBF VIII 3 (1980).
- 21) F. Eygun, Une cachette de fondeur de la fin de l'Age du Bronze, découverte à Challans (Vendée). Gallia 15, 1957, 78 ff.
- 22) M.-E. Mariën, Oud-België (1952) 231 f. Abb. 210; ders., Inv. Arch. Belgique 1 (1956) B 2; Herrmann a.a.O. (Anm. 12) 12 f.
- 23) W. Kimmig, Das Bronzedept von Wallstadt. Germania 19, 1935, 116 ff.
- 24) A. Kolling, Späte Bronzezeit an Saar und Mosel. Saarbrücker Beitr. z. Altkd. 6 (1968) 50 ff. — Für seine Verbreitungskarten der Tintinnabula und der Röhren mit Vasenkopf übernimmt Wegner

- a.a.O. (Anm. 7) 179 f. Liste zu Taf. 82 die Angaben Kollings.
- 25) J.-P.Millotte, Carte archéologique de la Lorraine. Ann.Litt.Univ.Besancon, Arch. 73 (1965).
 - 26) Unberücksichtigt und unkartiert bleiben hier die kleinen unverzierten Ringscheiben und Scheibenanhänger.
 - 27) U.Wels-Weyrauch, PBF XI 1 (1978) 123 ff.
 - 28) R.Reboul u. J.-P.Millotte, Dépôts de l'Age du Bronze et du Bronze final en Lorraine et en Sarre. Inv.Arch.France 4 (1975).
 - 29) Vgl. die Aufschlüsselung und Kombination der Formenelemente bei Wegner a.a.O. (Anm. 7) 90f.
 - 30) Der auch von Wegner a.a.O. (Anm. 7) 179 Liste zu Taf. 82,Nr. 1 herangezogene Vergleichsfund geht auf die Bemerkung Kimmigs a.a.O. (Anm. 23) 121 Anm. 31 (ihm folgte wohl auch Kolling a.a.O. [Anm. 24] 64) zurück. Die Scheibe – oft abgebildet (vgl. O.Montelius, Ett fynd från Eskelhelms prestgård på Gotland. Manadsblad 1887, 127 ff.; ders., Minnen från vår forntid I [1917] Nr.1450-1456 r; G.Berg in: Ebert III [1925] 124 Taf. 23,24; Har.Hansson, Gotlands Bronsalder [1927] Taf. 53; C.-A.Moberg, Zonengliederung der vorchristlichen Eisenzeit in Nord-europa [1941] 68 Taf. 4) – ist jedoch nur mittelbar vergleichbar. Ihr fehlt vor allem der geschlossene Klangkörper.
 - 31) Zuletzt Wegner a.a.O. (Anm. 7) 90 ff. Karte Taf. 82.
 - 32) Nr. R 79/19-20. Herrn Dr.M.Egg danke ich herzlich für die freundliche Unterstützung.
 - 33) Im Foto bei Millotte a.a.O. (Anm. 25) Taf. 9 erkennbar, in der neuesten Zeichnung bei Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 29,1 Nr.1 nicht dargestellt, im erläuternden Text jedoch erwähnt: „Quatre rivets fixent la barre de suspension au grand disque“.
 - 34) In der jüngsten Zeit bei G.Cordier, J.-P.Millotte u. R.Riquet, La cachette de bronze d'Azay-le-Rideau, Indre-et-Loire. Gallia Préhist. 2,1959, 57 ff. nicht erhalten. Vgl. das Foto des Gesamtfundes bei L.Dubreuil-Chambordel, La Touraine préhistorique (1923) 41 ff. Abb. 16, zweite Reihe von oben, links. Das Stück wird im Museum.Chinon aufbewahrt. Herrn Prof.Mauny danke ich für die freundliche Erlaubnis der Aufnahme.
 - 35) A.Jockenhövel, PBF VIII 3 (1980) Nr. 512.516.
 - 36) In diesem Sinne Wegner a.a.O. (Anm. 7) 92; vgl. jedoch Abb.2,2 mit der Symbiose von Wegners ‚Scheibe‘ und ‚Halbmond‘.
 - 37) Freundlicher Hinweis von Jasper van't Hof.
 - 38) Terminus nach Kimmig a.a.O. (Anm. 23) 120; Schumacher a.a.O. (Anm. 12) 19 spricht von ‚cylindrisches Stäbchen‘ mit einem ‚vasenförmigen Kopf‘; Kolling a.a.O. (Anm. 24) 78 f. in Anlehnung an die französische Forschung von ‚Ballustern‘.
 - 39) R.Joffroy, Les sépultures à char du Premier Age du Fer en France (1958) Abb. 27,4.5.
 - 40) Z.B. J.Déchelette, Manuel d'archéologie préhistorique celtique et gallo-romaine 2 (1910) 284;

Zu einigen späturnenfelderzeitlichen Bronzen des Rhein-Main-Gebietes

- J.Briard, Dépôts de l'Age du Bronze de Bretagne. La Prairie de Mauves à Nantes. Travaux du Laboratoire d'Anthropologie préhistorique (1966) 25 f. Nr.138.
- 41) Im Fund von Eskelhem (vgl. Anm. 30) ist entgegen Kolling a.a.O. (Anm. 24) und – ihm folgend– Wegner a.a.O. (Anm. 7) 179 Liste zu Taf 82, Nr.1, keine Röhre mit Vasenkopf enthalten. Lediglich das Ende der Trensenstange ist vasenkopfförmig ausgebildet.
- 42) G.Kossack, Pferdegeschirr aus Gräbern der älteren Hallstattzeit Bayerns. Jahrb.RGZM 1,1954, 123 Karte 2 und 157 G; Thrane a.a.O. (Anm. 15) 278 Liste 5; Jockenhövel a.a.O. (Anm. 4) 58: Nachzutragen sind den drei sich z.T.ergänzenden Listen: Ückeritz, Kr.Wolgast (E.Schuldt, Ausgr. u.Funde 23,1978, 108 Taf. 19) und Chaveria, Dep.Jura (D.Vuaillet, La necropole tumulaire de Chaveria, Jura. Ann.Litt.Univ.Besancon 189 [1977] Abb. 28 ff.)
- 43) Herrn Dr.K.Kibbert danke ich sehr herzlich für das kollegiale Entgegenkommen und Nachweise für diese Form.
- 44) I.Richter, PBF X 1 (1970) 169.
- 45) Reboul u. Millotte a.a.O. (Anm. 28) F 34, Vergleichsfunde zu Nr. 3.4. – Frau cand.phil. Pászthory danke ich für entsprechende Auskünfte zu schweizerischen Armbändern.
- 46) Vgl. die ansprechende Interpretation von R.Schindler, Studien zum vorgeschichtlichen Siedlungs- und Befestigungswesen des Saarlandes (1968) 81.
- 47) Schindler ebenda 80 ff. mit weiterführender Literatur. – Zu neueren Untersuchungen am Seille-Fluß vgl. J.-P.Bertaux, Das Briquetage an der Seille in Lothringen. Arch.Korrbl. 7,1977, 261 ff.
- 48) E.Sprockhoff, Pfahlbaubronzen in der Südzone des Nordischen Kreises während der jüngeren Bronzezeit Arch.Geographica 2,1951, 120 ff.; W.A.v.Brunn, Reichverzierte Hallstatt B-Messer aus Mitteldeutschland. Germania 31,1953, 15 ff.; Thrane a.a.O. (Anm. 15) 186 ff.